

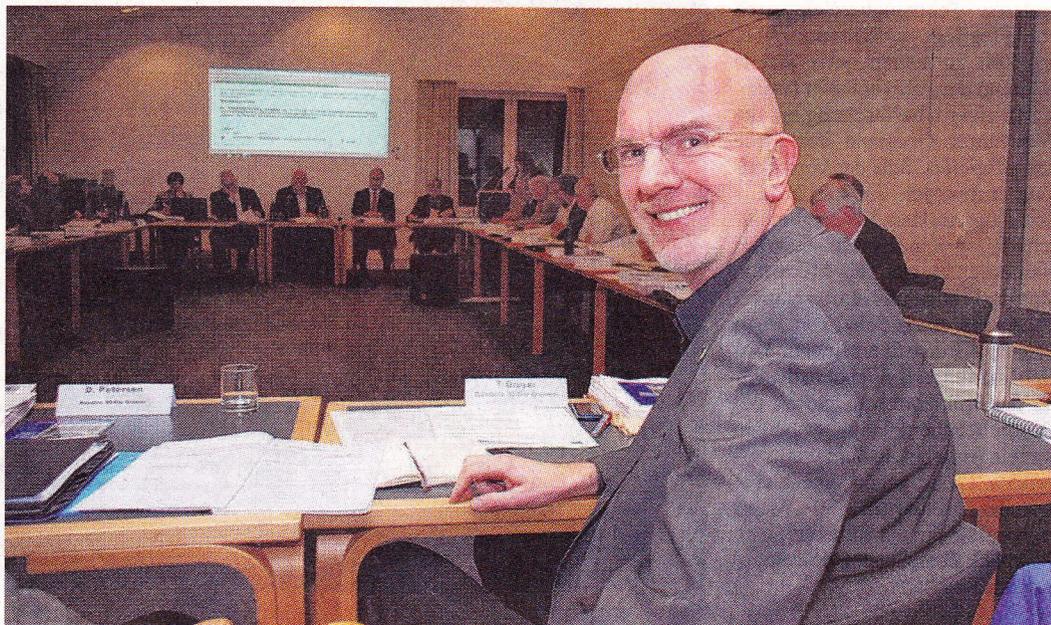
WENTORF

Gemeindevertretung beschloss den Haushalt für das nächste Jahr mit Mehrheit Zustimmung trotz 838.000-Euro-Loch

Wentorf (nil) – Der Haushalt 2012 in Wentorf ist beschlossene Sache. Mit 16 Ja- und vier Nein-Stimmen bei vier Enthaltungen hat die Gemeindevertretung den Plan auf den Weg gebracht. Alle Einwände, dass der Finanzplan ein Defizit von 838.100 Euro aufweise, wurden damit vom Tisch gefegt.

Die Sitzung der Gemeindevertreter begann am Donnerstag mit einer Verabschiedung und einer Begrüßung. Katharina Bartsch (Bündnis 90/Die Grünen) legte aus persönlichen Gründen das Amt der Gemeindevertreterin nieder. Nachrücker ist Torsten Dreyer, der in der Wentorfer Kommunalpolitik kein Unbekannter ist. Er leitete bereits den Finanzausschuss. Und dass das genau sein Thema ist, zeigte sich beim Einbringen des Haushalts. Als erster ging er ans Rednerpult, nachdem Harro Vogt (CDU), Vorsitzender des Finanzausschusses, die Eckdaten des Plans noch einmal skizziert und sich bei der Verwaltung für die harte Arbeit bei der Erstellung des Haushaltsplans bedankt hatte.

„Ich würde heute gern ja sagen zum Haushaltsplan, weil er ja so wahnsinnig viel Arbeit gemacht hat“, hakte Torsten Dreyer bei seinem Vorredner ein. Doch dort stehe auch, dass nicht nur 2012 ein Defizit angenommen werde, sondern auch für die Jahre 2013 bis 2015. Das bedeute für ihn vor allem eins: „Wir kommen mit unserem Geld nicht aus, im Jahr danach auch nicht, und wir wissen eigentlich gar nicht, wie wir das machen sollen.“ Er habe erwartet, dass der Finanzausschuss das



Wentorf. Torsten Dreyer (Bündnis 90/Die Grünen) rückte in die Gemeindevertretung nach und hielt gleich eine Haushaltsrede.
Foto: Langbein

Zepter in die Hand nehme und für eine Konsolidierung Sorge. Es seien aber keine Bemühungen für einen Ausgleich des Haushalts in Sicht. Er gebe hiermit den Auftrag an den Bürgermeister, dass dieser für mittel- und langfristige Lösungen Sorge.

Andrea Hollweg (SPD) konnte Dreyer und dessen Fraktion nur zustimmen. „Es wiegt schwer, dass der Haushalt mit einem Defizit abschließt und in den Jahren danach auch“, sagte sie. Viele Knackpunkte bei der Beratung seien mit fünf zu vier Stimmen von CDU und UWW beschlossen worden. Wenn die Parteien derart den Haushalt gestalteten, sollten sie ihn eben auch verabschieden.

Für die SPD kündigte sie Enthaltungen an. „Das heißt nicht: Wir haben keine Meinung, sondern es heißt: Wir haben eine andere Ansicht“, so Hollweg.

Hans-Joachim Hass, Fraktionsvorsitzender der UWW, sagte: „Liebe Andrea, ihr habt es gut. Ihr könnt euch hinter der CDU und der UWW verstecken.“ Man habe sich in der Partei schwer getan mit dem Haushalt und es habe viele Fragen gegeben. Zufrieden sei man mit dem Defizit auch nicht. „Wir haben kein Einnahme-, sondern ein Ausgabenproblem“, so Haß. Die Gewerbesteuerzahler hätten die Gemeinde quasi zugeschüttet. Und ohne die Leistungen, die die Gemeinde an den

Kreis zu leisten habe, stünde Wentorf gut da. „Ein ausgeglichener Haushalt ist auch unser Ziel“, sprach der UWW-Politiker Torsten Dreyer direkt an. Doch für seine Partei komme eine Steuererhöhung erst ganz zum Schluss in Betracht. In sich sei der Haushaltsplan schlüssig. Er beantragte, den Kauf der Drehleiter für die Freiwillige Feuerwehr erst einmal mit einem Sperrvermerk zu versehen. Das war allerdings nicht möglich, wie er direkt vom Amtsleiter Karsten Feldt erfuhr. Doch im nächsten Jahr ginge es sowieso erst einmal um die Ausschreibungen. Ausführlich beraten werde über die Anschaffung noch, versprach der Amtsleiter.